

Blick über die Grenzen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **52 (1977)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Blick über die Grenzen

ISRAEL

Soignez les détails !

Seit Wochen wartete Zahal-Soldat Alex Beker vergeblich auf die ihm zustehenden Schuhe, Grösse 45. In seiner Verzweiflung wandte er sich an den Militärsender «Galej Zahal», der dem Soldaten Gelegenheit gab, sich am Mikrofon zu beschweren. Diese Sendung wurde vom Generalstabschef Motta Gur während einer Dienstreise gehört. An Ort und Stelle gab der Oberbefehlshaber per Funk Anweisung, dem Soldaten Beker die reklamierten Schuhe innerhalb von 24 Stunden zuzuteilen und gleichzeitig zu überprüfen, wem diese offensichtliche Schlampe anzulasten war. Als verantwortlich dafür wurde ein Offizier aus Bekers Einheit ermittelt und gegen ihn ein disziplinarisches Verfahren eingeleitet. R. A.

*

ÖSTERREICH

«Tag der Schule» in Salzburg:

Die Jugend interessiert sich für das Bundesheer

Wenn man die Äusserungen der Funktionäre österreichischer Jugendorganisationen zur Wehrgesetznovelle in den Zeitungen gelesen und in Run-funk und Fernsehen gehört hat, dann musste man zur Ansicht gelangen, die österreichische Jugend lehne das Bundesheer vollkommen ab und wolle von ihm auch nichts wissen. Zum Glück für die Sache sind Funktionäre und die Jugend nicht identisch. Sicher gibt es junge Menschen, die ein Heer aus diesen oder jenen Gründen ablehnen; dass der Grossteil der österreichischen Jugend aber nicht so denkt, ist aus Umfragen längst bekannt, und das beweist auch das tägliche Leben. Ohne Zweifel trägt die Öffentlichkeitsarbeit der Presse- und Informationsoffiziere ihren Teil dazu bei; wo diese Arbeit funktioniert und die Kontakte mit der Jugend gut sind, dort sind die jungen Leute dem Bundesheer gegenüber durchaus aufgeschlossen.

Ein «Schulbeispiel» im wahrsten Sinne des Wortes lieferte dafür das Militärkommando Salzburg mit dem «Tag der Schule». Damit hat es folgende Bewandnis: Ende des Vorjahres hatte das Militärkommando Salzburg die Klassen- und Schulsprecher zu einem Seminar auf den Truppenübungsplatz Hochfilzen eingeladen. Von Freitag bis Sonntag wurden die Burschen und Mädchen mit Informationen über umfassende Landesverteidigung und Bundesheer gefüttert, in Theorie und Praxis informiert, denn Vorführungen auf dem Übungsplatz gehörten selbstverständlich ebenso zum Programm wie Vorträge, Filme und Diskussionen. Dieser Veranstaltung folgte dann einige Wochen später eine Besichtigung des Panzerbataillons 7 in Salzburg, und bei dieser Gelegenheit kam von den jungen Leuten selbst die Anregung, doch alle Schulen des Landes Salzburg zu einem Besuch in die Kasernen einzuladen. Daraus wurde dann der «Tag der Schule».

Es war ein Experiment, mit dem gleich zwei Fliegen auf einen Streich getroffen werden sollten: Einerseits wurde den Schülern in der Schwarzenbergkaserne, die als die grösste Kaserne Mitteleuropas bezeichnet wird, auf einem Fleck so ziemlich alles gezeigt, was das Bundesheer zu bieten hat. Man muss nämlich wissen, dass in der von den Amerikanern nach dem Zweiten Weltkrieg erbauten Kaserne in Salzburg-Siezenheim acht verschiedene Einheiten stationiert sind, die nun ihre Waffen und Geräte präsentierten. Andererseits hat das Bundesheer mit dieser Konzentration auf einen Ort, wobei alle Truppeneinheiten gleichzeitig engagiert wurden, den für den Ausbildungsgang günstigen Effekt erzielt, dass die Aus-

bildung nur einmal für eine solche Demonstration unterbrochen werden musste, während sich sonst die Truppenbesuche von Schulen und einzelnen Klassen innerhalb eines Einrückungstermins mehrmals wiederholen können.

Man kann ohne Übertreibung sagen: Dieses «Salzburger Modell» war ein grosser Erfolg und wird wahrscheinlich in den anderen Bundesländern Nachahmung finden. Natürlich gab es kleine Pannen und da und dort Schwierigkeiten, zumal statt der erwarteten 1500 bis 2000 über 6000 Schüler aus dem ganzen Bundesland Salzburg die Kaserne stürmten! Und dazu regnete es zeitweise in Strömen, was aber den 12- bis 18jährigen Burschen und Mädchen nichts ausmachte. Sie zeigten erstaunliches Interesse für Waffen und Ausrüstung, die ihnen von den eingeteilten Soldaten erläutert oder vorgeführt wurden. Besondere Attraktionen waren wie immer das Panzerfahren und die Hubschrauber. Aber auch die Artillerie und die Flab, die Infanterie und die Pioniere, die Fernmelde- und die Flugmeldetruppen und die Versorgungseinheiten hatten nicht über Mangel an «Nachfrage» zu klagen.



Offiziere, Unteroffiziere und Chargen gaben gerne Auskunft.

Auf dieser Informationsschau waren auch verschiedene Einsatzorganisationen mit Einrichtungen vertreten, die im Rahmen der umfassenden Landesverteidigung zum Einsatz kommen: Freiwillige und Berufsfeuerwehr, das Rote Kreuz, der Österreichische Zivilschutzverband, die Rettungsflugschwadron (mit einer Hubschrauberbergung), die Lawinen- und Vermisstensuchhundestaffel u. a. Einen grossen Andrang gab es beim Informationsstand, wo vor allem Posters über die einzelnen Waffengattungen reissenden Absatz fanden, aber auch allgemeine Informationen über Landesverteidigung und Bundesheer gingen weg wie die warmen Semmeln. Regen Zuspruch verzeichneten die Filmvorführungen mit Streifen über die militärische Ausbildung, UNO-Einsatz und andere Themen aus der umfassenden Landesverteidigung.

Für einen, der nicht «von Dienstes wegen» ständig mit der Materie zu tun hat, war dieses offen und mit Nachdruck bekundete Interesse der Jugend am Bundesheer und an der Landesverteidigung der nachhaltigste Eindruck dieses «Tages der Schule» in der Schwarzenbergkaserne in Salzburg. J-n



Grosser Spass für junge Leute: eine Fahrt mit dem Schützenpanzer.

*

UdSSR

Manöver im westlichen Teil der Sowjetunion

Über 27 000 Mann haben vom 11. bis 16. Juli 1977 im Raum Luck, Lwow (Lemberg) und Rowno am Manöver «Karpaten» teilgenommen. Zweck dieser grossangelegten Übung war, unter erschwerten Bedingungen die Zusammenarbeit der Heeresgruppen aus dem sowjetischen Karpaten-Militärbezirk mit den Einheiten der taktischen Luftwaffe zu erproben. OB

*

UNGARN

Politideologische Beratung im Führungsgremium der ungarischen Volksarmee

Am 1. Juli 1977 wurde eine wichtige politideologische Beratung auf höchster Ebene im ungarischen Verteidigungsministerium abgehalten. Ausser Generaloberst Czinege (Verteidigungsminister), Generalmajor Ferenc Kárpáti (Chef der Politischen Hauptverwaltung) und Generalmajor Deszö Papp (Erster Sekretär des Parteikomitees im Verteidigungsministerium), waren an dieser Tagung auch höchste Funktionäre des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Ungarns beteiligt. Das wichtigste Thema war der vermehrte politischen und ideologischen Indoktrination in der Volksarmee gewidmet, und zwar unter besonderer Berücksichtigung vermehrter Verteidigungsanstrengungen im Rahmen der Entspannungsbemühungen. OB

Für Abonnentenwerbungen

stellen wir gerne Probenummern und Bestellkarten zur Verfügung!

SCHWEIZER SOLDAT, 8712 Stäfa
Postfach 56



«Solange wir diesen Willimann in unserem Zug haben, werden wir wohl immer als letzte einrücken!»